

A-32

ZB MED

# ÄRZTE ZEITUNG



D 8877

Freitag, 7. November 2000

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

Nr. 199, Jahrgang 19



**Eine überdimensionale Medikamenten-Verpackung** zeigen FDP-Chef Wolfgang Gerhardt (links) und sein Stellvertreter Rainer Brüderle. Die Liberalen starten eine bundesweite Kampagne gegen das Arzneimittelbudget.

Gesundheitspolitik

Seite 5



**Kreative Ideen stärken die Dienstleistungsbranche** – und sorgen dafür, daß der Boom in diesem Wirtschaftszweig weiter anhält. Voll im Trend liegen zum Beispiel Büromassagen. Der Masseur kommt in die Firma und pflegt den Chef und die Mitarbeiter.

Wirtschaft

Seite 24



**Plastische Operationen für Kinder in Entwicklungsländern** bietet die internationale Hilfsorganisation Interplast an. Bei den Einsätzen werden Kinder, wie etwa der Junge aus Sri Lanka mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, ohne Bezahlung vor Ort operiert. Die Einsätze sind ehrenamtlich.

Allgemeines / Kultur

Seite 30

Widerstand gegen Ärzte / Tips zum Schutz vor Übergriffen in der Praxis

## Beleidigt der Patient den Arzt, sollte der die Behandlung abbrechen

...senburg (Smi). Übergriffe ...liegen gehören auch bei uns ...hon zum Praxisalltag. Eine ...ch veröffentlichte Studie kam ...n Ergebnis, daß statistisch ge ...eder sechste Internist einmal ...hr von aufgebracht Patienten ...gegriffen wird (die „Ärzte ...g“ berichtete). Was können ...en tun, um sich vor Übergrif ...der Praxis zu schützen?

„Entscheiden Sie sich bewußt auch als Arzt für einen ausreichenden Selbstschutz!“

Konflikte kündigen sich an, Spannung baut sich auf, meint Mäulen und rät: „Sprechen Sie Ihren Eindruck aus, setzen Sie eine Grenze!“ Schon Beleidigungen dürfe man nicht schlucken, sondern sollte die Behandlung an diesem Punkt abbrechen. Oft helfe eine Pause beiden Seiten, sich zu entspannen. Notfalls müsse der Arzt von seinem Hausrecht Gebrauch machen und seinen

und auch, wie er die Kontinuität der medizinischen Versorgung (durch Verlegung oder Überweisung) sichergestellt hat. Auch Polizei, der Anwalt oder Kollegen sollten umgehend informiert werden.

„Gewalttätig wird, wer überfordert ist“, meinen Experten der psychiatrischen Universitätsklinik Bern und raten Kollegen in der Praxis, etwa für genügend Beleuchtung im Raum zu sorgen, damit Patienten die Gesichtszüge des Arztes erkennen, und störende Lärmquellen auszuschalten.

### Telefonaktion zum Nulltarif

Heute, 14 bis 16 Uhr



## Morbus Parkinson

So bleiben Ihre Patienten lange beweglich



08 00 / 80 80 200

**Dr. Jürgen Rieke**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie in Gießen



08 00 / 80 80 300

**Dr. Roland Hueber**  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie



08 00 / 80 80 400



OT ZENTRALBIBLIOTHEK ZEITSCHRIFTENSTELLE  
JOSEPH-STELZHAMN-STR. 9 50931 KOELN

041441

2.905